

FID-Lizenzen in Nachweissystemen

9.6.2017

Im Rahmen der Fachinformationsdienste für die Wissenschaft (FID) tritt mit den FID-Lizenzen ein neuer Lizenztypus in Erscheinung. Es handelt sich um Lizenzen, die überregional verfügbar sind, wobei in der Regel nicht ganze Einrichtungen (z.B. eine Universität) zugriffsberechtigt sind, sondern einzelne Wissenschaftler, die institutionell an bestimmte Universitäten oder andere akademische Einrichtungen angebunden sind. Der FID definiert, welche Wissenschaftler an welchen Einrichtungen zu seiner fachspezifischen Nutzergruppe gehören. Vor diesem Hintergrund steht auch die Abbildung dieser Lizenzen in den Nachweissystemen vor besonderen Herausforderungen. Das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KfL) unterstützt auf Wunsch die FID beim Einbringen der FID-Produkte in die Nachweissysteme. Hierzu benötigt das KfL vom FID die Information, welche Nachweise in welche Nachweissysteme eingebracht werden sollen. Des Weiteren baut das KfL ab 2017 einen eigenen zentralen Nachweis aller FID-Lizenzen auf und wird darüber künftig die bibliographischen Metadaten den Verbänden zur Verfügung stellen.

Im Folgenden wird der Umgang mit den Katalogisaten der FID-Lizenzen in den zentralen Nachweissystemen ZDB, EZB und DBIS, den Verbundkatalogen sowie dem KfL-ERMS, der vom KfL betriebenen Zugangsplattform für FID-Lizenzen, dargestellt.

Zeitschriftendatenbank (ZDB)

In der ZDB wurde bislang die SSG-Zugehörigkeit einer Zeitschrift auf Ebene der bibliographischen Daten gekennzeichnet. Die AG FID hat nun eine vergleichbare Kennzeichnung der FID-relevanten Ressourcen (print und online) beschlossen. Die FID-Kennzeichen können der FID-Tabelle entnommen werden: http://sigel.staatsbibliothek-berlin.de/fileadmin/user_upload/Sigelstelle/FID_Kennzeichen.pdf

Bei den FID-Lizenzen handelt es sich um überregionale Lizenzen, die jedoch in der Regel kleineren Personengruppen zugänglich sind, als dies beispielsweise bei Nationallizenzen der Fall ist; campusweite Freischaltungen sind eher selten. Insofern werden die FID-Zugriffs-URLs nicht auf bibliographischer sondern auf Exemplarsatz-Ebene hinterlegt. Bei Bedarf können andere Bibliotheken einen Exemplarsatz an die Daten hängen und somit die FID-Ressourcen für ihre Nutzer nachweisen.

Der Einsatz von Produktsigeln für die FID-Lizenzen wäre sinnvoll, insbesondere bei größeren Titelpaketen.

Dienstleistungen des KfL für die FID:

- Nachweis und Pflege der bibliographischen Daten von FID-Lizenzen in der ZDB
- Einpflegen der FID-Kennzeichen (ggf. in Zusammenarbeit mit der ZDB)
- Beantragung von Produktsigeln bei der ZDB, Veranlassung der Einspielung der entsprechenden Exemplarsätze für die jeweilige FID-Bibliothek
- Bei campusweiten Freischaltungen von FID-Lizenzen: Veranlassung der Einspielung der entsprechenden Exemplarsätze für die vom FID gemeldeten ZDB-Teilnehmer aus dem Nutzerkreis des FID

Aufgaben des FID:

- Mitteilung des FID-Kennzeichens und der Ressourcen, für die die Kennzeichen hinterlegt werden sollen, an das KfL
- Mitteilung an beteiligte Institutionen, welche ZDB-Titel zur Lizenz gehören

Elektronische Zeitschriftenbibliothek (EZB)

Im überwiegend printbasierten SSG-System spielte die EZB eine eher untergeordnete Rolle; dies ändert sich mit der zunehmenden Lizenzierung FID-relevanter elektronischer Zeitschriften. Derzeit fehlen in der EZB Auswahl- oder Suchmöglichkeit nach SSG- bzw. FID-Kennungen, es ist jedoch möglich, Fachausschnitte zu bilden und über einen String z.B. in ViFas zu integrieren. Ziel der FID wird es sein, in der EZB fachlich relevante lizenzpflichtige und frei verfügbare Titel eines FID zusammenzufassen, die dann von den FID in ihre Präsentationsoberflächen eingebunden werden können.¹ Ein entsprechendes Angebot kann nur anhand konkreter Anforderungen der FID im Austausch mit der EZB entwickelt werden.

In den Lizenzeinträgen wird jeweils die FID-Zugriffs-URL hinterlegt, die – nach Authentifizierung über Benutzername und Passwort bzw. IP – zur Zeitschrift führt.

Sofern es sich bei den Lizenzen nicht um campusweite Freischaltungen handelt, haben die beteiligten Institutionen die Möglichkeit, lokale Lizenzeinträge anzulegen.

Dienstleistungen des KfL für die FID:

- Vermittlung der Anforderung zwischen FID und EZB
- Nach Einigung mit der EZB ggf. auch Beantragung und Pflege eines Konsortialaccounts bei der EZB (dafür Vorgaben des FID hinsichtlich der Gestaltung des Readme-Textes)
- Gelbschaltung berechtigter Einrichtungen, sofern eine campusweite Freischaltung möglich ist
- Hinterlegung der FID-Bezeichnung bei den Schlagwörtern

Aufgaben des FID:

- Beschreibung der Anforderungen an die EZB
- Bspw. im Falle einer Konsortialadministration: Mitteilung, welche EZB-Titel für den FID relevant sind

Datenbank-Infosystem (DBIS)

Hinsichtlich der inhaltlichen Erschließung bietet DBIS ähnliche Voraussetzungen wie die EZB (Fächerlisten, RVK, Schlagwörter). Auch hier ist das Verfahren zum Nachweis von FID-Ressourcen bislang noch nicht abschließend geklärt.

Zum einen wäre es zur besseren Sichtbarkeit der FID-Lizenzen wünschenswert, dass über einen FID lizenzierte Datenbanken auf den ersten Blick als FID-Ressourcen erkennbar sind. Zum anderen ist auch hier eine Zusammenfassung aller relevanten Datenbanken (lizenzpflichtig und frei verfügbar) sinnvoll, die in die entsprechenden Präsentationsoberflächen eingebunden werden können.

Durch die Schaffung der Zugangsart „FID-Lizenz“ (vergleichbar mit der Zugangsart „Nationallizenz“) wäre die Sichtbarkeit der FID-Lizenzen gegeben. Die Zusammenführung FID-relevanter Datenbanken könnte durch normierte Hinterlegung der FID-Kennung bei den Schlagwörtern erfolgen.

Dienstleistungen des KfL für die FID:

- Vorbereitung und Pflege der auf globaler Ebene sichtbaren Daten, inkl. Einpflegen FID-spezifischer Texte
- Hinterlegung der FID-Kennzeichen bei den Schlagwörtern

Aufgaben des FID:

- Mitteilung der FID-Bezeichnung und der Ressourcen, für die die Bezeichnung hinterlegt werden soll, an das KfL

¹ Für den FID Mathematik wurde beispielsweise ein Konsortialaccount in der EZB eingerichtet: <http://rzblx1.uni-regensburg.de/ezeit/fl.phtml?bibid=FIMAT&colors=2&lang=de¬ation=ALL>. Sofern die lizenzpflichtigen Ressourcen campusweit freigeschaltet werden dürfen, kann hier auch eine echte Konsortialverwaltung mit zentraler Gelbschaltung für die berechtigten Einrichtungen erfolgen.

Verbundkataloge

Für die Trägereinrichtung des jeweiligen FID spielt für die Verzeichnung seiner FID-Ressourcen der eigene Verbund eine zentrale Rolle; hier inventarisiert die FID-Einrichtung die Ressourcen und weist sie nach. Da dies auf Katalogisebene mit dem Bibliothekssigel der FID-Trägereinrichtung erfolgen muss, kann das KfL hierbei nur begrenzt unterstützen.

Es steht allen Einrichtungen frei, FID-Ressourcen durch Anhängen eines Exemplarsatzes auch in ihren lokalen Nachweisinstrumenten anzeigen lassen, etwa um möglicherweise berechnigte Nutzer auf die Ressourcen und FID-Angebote aufmerksam zu machen. Gegebenenfalls kann dies jedoch auch zu Unklarheiten bei den Nutzern und zu Erklärungsbedarf führen, da die FID-Angebote nur einer definierten Nutzergruppe zugänglich sind.

Bereitstellung der Metadaten

Die DFG-Fördergrundsätze für FID-Lizenzen sehen vor, dass zu den lizenzierten Produkten von den Anbietern auch Metadaten bereitgestellt werden (z.B. enthaltene Werke bei E-Book-Paketen oder Datenbanken, bei Zeitschriften Artikelmetadaten). Produktabhängig können die Metadaten auch in die Verbundkataloge eingespielt werden.

Dienstleistungen des KfL für die FID:

- Prüfung der Metadaten auf inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit
- Konversion und Bereitstellung der Metadaten für die Abholung durch den FID
- Indexierung der Metadaten und Aufbereitung, um FID-spezifische Abzüge erstellen zu können
- Die Metadaten können durch das KfL in einem gesonderten Datenpool zur Abholung bereitgestellt werden

Aufgaben des FID:

- Mitteilung des FID-Kennzeichens und der Ressourcen, für die die Metadatenbearbeitung beauftragt werden soll
- Detaillierte Angaben zu den Ressourcen als Grundlage für die Prüfung und Weiterverarbeitung durch das KfL

KfL-ERMS (www.fid-lizenzen.de)

Das KfL stellt für die Produkt- und Nutzerverwaltung ein eigens entwickeltes Electronic Resource Management System (ERMS) unter www.fid-lizenzen.de bereit. Hierbei handelt es sich nicht primär um ein Nachweissystem, sondern um ein Zugriffssystem. Über das ERMS sind jedoch alle Produkte der über die Infrastruktur des KfL bereitgestellten Ressourcen abgebildet. Das ERMS wird vom KfL in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen FID gepflegt. Der FID hat die Möglichkeit, die Produktinformationen in eine eigene Webpräsenz einzubinden und die Authentifizierungsworkflows für weitere Angebote zu nutzen.

Dienstleistungen des KfL für die FID:

- Unterstützung bei der Integration der Daten in die individuellen Webangebote der FID
- Beratende Hilfestellung beim Aufbau einer eigenen technischen Infrastruktur für die Nutzerverwaltung

Aufgaben des FID:

- Anpassung und Pflege der Produktbeschreibungen

Das KfL steht den FID bei der Erschließung von FID-Lizenzen über die Nachweissysteme jederzeit unterstützend zur Verfügung!

Friederike Glaab-Kühn (SB Berlin), Ursula Stanek (SB Berlin)